

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

Impulse für den Gottesdienst zur **Augustsammlung** 2025



**Caritas
&Du**
Wir helfen.

**Weil da noch mehr
wachsen muss.**

Wir helfen.

Jetzt spenden!

Wo Nahrung wächst, können
Menschen wachsen.
[caritas-ooe.at](https://www.caritas-ooe.at)



Photo: © Ochsner

LITURGISCHER GRUSS

Wir feiern heute zusammen diesen Gottesdienst

im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Du

Sonne der Welt

Ich möchte sein wie Du

Barmherzig und gerecht

Zärtlich und stark

Voll Zuwendung und Wahrheit

Voll Liebe und Nachsicht

Darum bitte ich dich

Leuchte auf in meinen Augen

Ergieße Dich über meine Lippen

Zeige Dich in meinen Taten

Spiegle Dich in meinen Gedanken

Schein auf in meinem ganzen Wesen

Mach mich heute zu einer Sonne

In der Du aufgehst über der Welt

(A. Rotzetter)

EINLEITUNG

Heute in diesem Gottesdienst wollen wir besonders an die Menschen in der Demokratischen Republik Kongo denken und für sie beten. Als Christinnen und Christen sind wir davon überzeugt, dass alle Menschen Gottes Kinder sind. Jeder Mensch hat das Recht in Würde zu leben. Dennoch gibt es Teile unserer Welt in denen es Menschen aus eigener Kraft nicht schaffen können. Es nicht schaffen ihren Kindern eine Perspektive zu bieten, ihre Familie nicht ausreichend ernähren zu können, sich keine sichere Existenz aufbauen können...

Wir können diesen Kindern und Familien dazu verhelfen ein Leben in Würde zu leben. Wir haben das Glück nachhaltig Hilfe leisten zu können. Durch unser Tun verändern wir Leben. Der Hunger steigt dramatisch und das hat mehrere Gründe. Doch allen voran gibt es einen Treiber, der die weltweite Hungersnot verschärft: die Klimakrise und die Umweltkatastrophen, die sie mit sich bringt. Dürren, Überschwemmungen, Erdbeben, Tornados, Insektenplagen zerstören die Existenzgrundlage gesamter Bevölkerungskreise – vor allem im globalen Süden.

Hilfe tut Not. Um die Landwirtschafts- und Bildungsprojekte zur Unterstützung der Ärmsten auch künftig sichern zu können, hofft die Caritas auf breite Unterstützung: Jede Spende hilft dabei, dem Hunger in den ärmsten Ländern der Welt entgegenzuwirken.

Es gibt Hoffnung. Marie ist Alleinerzieherin von 3 Kindern. Mit der Hilfe aus Oberösterreich erhielt sie Saatgut, ein paar Hühner, einen Energiesparofen und Werkzeug. Nun kann sie ihre Kinder und sich ernähren – es gibt meistens zwei ausreichende Mahlzeiten am Tag.

Diese Hoffnung ist kein Zufall.

Sie ist möglich, weil Menschen wie Sie hinsehen.

Und helfen.

BESINNUNG

Quantitativer Irrtum

so reich – waren wir nie
wie heute
so habgierig aber
waren wir auch nie - wie heute

so viele kleider
hatten wir nie
wie heute
so ausgezogen
so nackt aber
waren wir auch nie - wie heute

so satt
waren wir nie
wie heute
so unersättlich aber
waren wir auch nie - wie heute

so schöne häuser
hatten wir nie
wie heute
so unbehaust
so heimatlos aber
waren wir auch nie - wie heute

so viel gesehen
haben wir nie
wie heute
so blind aber
waren wir nie – wie heute

so viel licht
hatten wir nie
wie heute
so dunkel aber
war es nie - wie heute

so risikolos
haben wir nie gelebt
wie heute
so isoliert aber
waren die menschen nie – wie
heute

so versichert – waren wir nie
wie heute
so unsicher aber
waren wir auch nie - wie heute

so weit gereist
waren wir nie
wie heute
so eng aber
war für uns das land nie
wie heute

so viel zeit
hatten wir nie
wie heute
so gelangweilt aber
waren wir auch nie - wie heute

so vielwissend
waren wir nie
wie heute
so sehr
die übersicht verloren
haben wir – nie wie heute

so eng aufeinander
haben die menschen nie gelebt
wie heute
so weit weg voneinander aber
waren die menschen nie – wie
heute

so hoch entwickelt
waren wir nie
wie heute
so sehr am ende aber
waren wir nie - wie heute

(Wilhelm Willms)

KYRIE

Die Klimakrise und ihre katastrophalen Auswirkungen sind ein Hauptgrund für den globalen Hunger. Verheerende Überschwemmungen, Dürren oder Stürme vernichten zunehmend die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen. Vor allem der Menschen in den ärmsten Ländern der Welt, die am wenigsten zur Krise beigetragen haben. Die Caritas handelt. Wir sind Caritas:

Caritas ist ein Sprachrohr für Menschen in Not.

Herr, erbarme dich unser!

Caritas ist praktizierte Nächstenliebe.

Christus, erbarme dich unser!

Caritas ist gelebtes Evangelium.

Herr, erbarme dich unser!

Der Herr erbarme sich unser, denn Caritas macht das Unmögliche möglich! - Amen

TAGESGEBET

Barmherziger Gott, wir alle sind deine Kinder. Glaubende und Nichtglaubende,
Unkirchliche,
Freidenker*innen,
Humanist*innen,
Menschen von links
und Menschen von rechts,
wir wohnen in demselben Dorf,
dass „Erde“ heißt.
Wir sind einander vertraut,
um in Freundschaft zu leben.
Wir gehören zusammen.
Wir gehen zusammen den langen Weg.
Den Weg zum Licht,
den Weg durch viele Nächte,
den schweren Weg,
der durch die Wüste menschlicher Torheit,
über Berge von Habsucht,

Misstrauen und Gewalt
zu einem neuen Frühling in der Welt führt.

Wir machen uns keine Illusion.

Wir erwarten kein Wunder.

Wir gehen zusammen den langen Weg.

(Quelle unbekannt)

Darum bitten wir dich mit Jesus Christus unserem Herrn und Bruder, der mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

LESUNG

Vom Sonntag im Jahreskreis

EVANGELIUM

Vom Sonntag im Jahreskreis

PREDIGTGEDANKEN

Gerne informieren unsere Mitarbeiter*innen der Caritas Internationalen Hilfe über ihre Arbeit und Erfahrungen, die sie/er in einem Projektland gesammelt haben.

Nähere Informationen: internationale-hilfe@caritas-ooe.at

GLAUBENSBEKENNTNIS

Halte dich an Gott!

Mach es wie der Vogel,
der nicht aufhört zu singen,
auch wenn er spürt,
dass der Ast nachgibt,
weil er weiß,
dass er Flügel hat.

(Hl. Johannes Don Bosco))

FÜRBITTEN

Guter Gott, viele Menschen leiden an Hunger und Unterernährung, daher bitten wir dich:

- Öffne unsere Augen und schärfe unsere Sinne, damit wir die Not unserer Nächsten erkennen und ihnen helfen.
- Gib uns die Einsicht, dass wir Nahrungsmittel als dein Geschenk wahrnehmen und sie nicht achtlos in den Müll werfen.
- Gib uns allen die Weisheit, die ungerechte Verteilung der Lebensmittel zu begreifen und Mut sie zu bekämpfen.
- Für alle, die sich für Liebe, Frieden und Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen, lass sie spüren, dass ihre kleinen, oft unauffälligen Taten Großes in dieser Welt bewirken können.
- Für uns alle, dass wir unsere Augen, Ohren und Herzen öffnen für die Not unserer Mitmenschen, die von Hunger und Unrecht betroffen sind.
- Für alle, die arbeitslos, oder krank sind und sich in dieser Welt unnütz vorkommen, lass sie Menschen finden, die sie mit ihren Sorgen ernst nehmen und gemeinsam mit ihnen nach neuen Möglichkeiten suchen.
- Für uns alle, dass durch unsere Bereitschaft zum Teilen die Saat für viele Menschen aufgehen kann.
- Viele Menschen sehnen sich nach einer solidarischen Kirche. Wir bitten für die Gemeinschaft der Christen dieser Welt, lass uns alle an einer offenen und geschwisterlichen Kirche mitbauen und immer wieder neu aufbrechen.
- Für alle, die um Verstorbene trauern. Sei Du ihnen Trost, der sie aufrichtet und ihnen hilft, inneren Frieden zu finden.
-

Du, unser Vater, dein Reich komme, so vertrauen wir dir all unsere Bitten an. Du bist mit uns auf dem Weg, deine Liebe wirkt in uns und durch uns weiter. Amen!

GABENGEBET

Du bist auf der Seite der Hungrigen

Mein Gott: Du bist auf der Seite derer die hungern und schreist mit ihnen nach Brot
Wo denn könnte ich sein wenn nicht auf ihrer Seite und bei dir?

(Anton Rotzetter)

VATER UNSER

FRIEDENSGEBET

Herr, mein Gott, eines Tages wirst du uns Frieden schaffen:

Wir werden ruhig schlafen, die Angst wird uns nicht mehr aufschrecken, kein Schwert wird durch unser Land gehen und die Elenden werden das Land erben.

Friede wohnt in unseren Mauern, Glück in unseren Häusern und Liebe in unseren Herzen.

(Uwe Seidel)

NACH DER KOMMUNION

hoffnung

sie widerspricht allem wissen

trotzt jeder erfahrung

sie durchtastet sackgassen

schweigt oft zu lange

wie erlösend ein ton von ihr

zerbrechlich ist sie

zart und zärtlich zugleich

wie behutsam ihr tritt

sie kennt den pfad

trägt sanft

wie niemand

(Ernst Bloch)

SCHLUSSGEBET

Verwandlung

Wandle das Wasser der Enttäuschten und Lebensmüden
zum Wein der Hoffnung und Zuversicht.

Wandle das Wasser der Gleichgültigen und Bequemen
zum Wein der Fürsorge und des Einsatzes für andere.

Wandle das Wasser der Traurigen und Einsamen
zum Wein des Trostes und der Gemeinschaft.

Wandle das Wasser der Frustration und Lustlosigkeit
zum Wasser der Energie und Lust.

Wandle das Wasser der Satten und Selbstgerechten
zum Wein des Teilens und der wahren Gerechtigkeit.

(wmb)

Durch diese Feier haben wir Anteil an Jesu Leben, an seinem Tod und seiner Auferstehung. Gott, lass all das, was wir in dieser Feier und in unserm Leben durch seine Liebe erfahren, fruchtbar in uns werden, dass auch in unseren Herzen und Begegnungen mit anderen Menschen Heilung geschehen.

Darum bitten wir mit Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

SEGEN

Herr, segne meine Ohren, dass sie deine Stimme zu erhorchen vermögen, dass sie hellhörig seien für die Stimme der Not, dass sie das Unbequem nicht überhören.

Herr, segne meinen Mund, dass er dich bezeuge, dass nichts von ihm ausgehen, was verletzt und zerstört, dass er heilende Worte spreche, dass er Anvertrautes bewahre.

Herr, segne mein Herz, dass es Wohnstatt sei deinem Geist, dass es Wärme schenken und bergen kann, dass es reich sei an Verzeihung, dass es Leid und Freude teilen kann.

Lass mich dir verfügbar sein, mein Gott, mit allem, was ich habe und bin.

(Sabine Naegeli)

LIEDVORSCHLÄGE

Lieder aus dem Singbuch „DAVID“:

„Geh mit uns“	Nr. 109
„Herr, deine Güte“	Nr. 45
„Herr, wir bitten: Komm und segne uns“	Nr. 106
„Ich will dich segnen“	Nr. 103
„Jetzt ist die Zeit“	Nr. 210
„Kleines Senfkorn Hoffnung“	Nr. 199
„Meine engen Grenzen“	Nr. 14
„Meinen Frieden gebe ich euch“	Nr. 90
„Voll Vertrauen“	Nr. 187
„Wo ein Mensch Vertrauen gibt“	Nr. 184
„Danken und Teilen“	Nr. 67

Lieder aus dem „GOTTESLOB“:

„Wer leben will wie Gott“	Nr. 460
„Gott liebt diese Welt“	Nr. 464
„Solange es Menschen gibt auf Erden“	Nr. 425
„Herr, gib uns Mut zum Hören“	Nr. 448
„Wohl denen, die da wandeln“	Nr. 543
„Brich dem Hungrigen dein Brot“	Nr. 618
„Ubi caritas et amor“	Nr. 445
„Hilf, Herr meines Lebens“	Nr. 440
„Auf dein Wort, Herr, lass uns vertrauen“	Nr. 624
„Dies ist mein Gebot“ (Kehrvers)	Nr. 305
„Sonne der Gerechtigkeit“	Nr. 481

PREDIGT-GEDANKEN

„Die Ernte ist ausgefallen. Schon wieder.“

So klingt die bittere Realität von Millionen Menschen weltweit – eine Realität, die ihre Existenz bedroht. Keine Ernte bedeutet kein Essen. Keine Ernte bedeutet kein Einkommen. Keine Ernte bedeutet, dass Kinder nicht zur Schule gehen können.

Über 2,3 Milliarden Menschen haben keinen sicheren Zugang zu Nahrung, 733 Millionen leiden Hunger – und die Zahlen steigen. Bewaffnete Konflikte, Armut und wirtschaftliche Krisen verschärfen die Lage vielerorts. Doch der größte Treiber des globalen Hungers ist die Klimakrise. Langsame Veränderungen wie die Erwärmung, Wüstenbildung und der Anstieg des Meeresspiegels machen das Überleben zunehmend schwer – und könnten es in Zukunft unmöglich machen. Immer häufiger zerstören Dürren, Überschwemmungen und Stürme die Lebensgrundlagen vieler Menschen. Böden werden unfruchtbar, Wasser knapp, Ernten gehen verloren. Die knapper werdenden Ressourcen führen oft zu weiteren Konflikten – ein Teufelskreis.

Besonders betroffen sind Menschen im globalen Süden, vor allem in Afrika, aber auch in Teilen Asiens und Lateinamerikas. Sie tragen am wenigsten zur Klimakrise bei und zahlen doch den höchsten Preis. Das ist ungerecht.

Deshalb braucht es jetzt nachhaltige Maßnahmen, die den betroffenen Regionen helfen, sich anzupassen. Und es braucht Klimagerechtigkeit: Die Hauptverursacher müssen Verantwortung übernehmen.

Wir müssen handeln. Jetzt.

Wir dürfen nicht tatenlos zusehen, wie Millionen Menschen hungern und Lebensgrundlagen zerstört werden. Helfen Sie mit, damit die Ernten wieder wachsen – denn wo Nahrung wächst, kann auch Hoffnung wachsen.

Demokratische Republik Kongo: Überleben trotz Krise

Die DR Kongo ist eines der größten Länder Afrikas und steht vor enormen Herausforderungen: Krieg, Armut und ein immer schwierigeres Klima. Millionen Menschen sind Kleinbauern, aber die Böden sind ausgelaugt, Saatgut und Werkzeug fehlen, und die unregelmäßigen Regenzeiten zerstören Ernten. Überschwemmungen und Erdbeben vertreiben Tausende und vernichten Lebensgrundlagen. Besonders betroffen sind Frauen, Kinder, Alte und Kranke. Mangelernährung ist weit verbreitet und beeinträchtigt die Entwicklung vieler Kinder stark. Zudem belasten Vertriebene aus Konfliktgebieten die ohnehin schon knappen Ressourcen zusätzlich.

So hilft die Caritas Oberösterreich in der DR Kongo

Akute Nothilfe In Krisensituationen versorgt Caritas Familien mit Lebensmitteln und wichtigen Hilfsgütern.

Unterstützung besonders vulnerabler Gruppen Wir helfen Kindern, Frauen und älteren Menschen mit Ernährungsprogrammen und bieten Frauen Trainings sowie Saatgut und Kleintiere, um Einkommen zu erzielen und ihre Familien zu versorgen.

Stärkung der Resilienz gegen den Klimawandel Kleinbäuer*innen erhalten Schulungen zu nachhaltiger Landwirtschaft, Bodenschutz und angepasstem Saatgut. Caritas unterstützt auch Katastrophenvorsorge und den Einsatz erneuerbarer Energien, etwa durch Biogasanlagen.

Einsatz für Klimagerechtigkeit Caritas macht auf die globale Ungerechtigkeit der Klimakrise aufmerksam und setzt sich politisch für eine nachhaltige Ernährungssicherung und Klimaschutz ein – auch mit Blick auf die Verantwortung Österreichs.

In einer abgelegenen Region in DR Kongo, die aus vier Dörfern besteht, hat sich die Situation dank langfristiger Unterstützung durch Caritas Oberösterreich deutlich verbessert: **Dort gibt es inzwischen keinen Hunger mehr.** Durch nachhaltige Landwirtschaftsprojekte, den Zugang zu hochwertigem Saatgut und Schulungen konnten die Familien ihre Ernten steigern und ihre Lebensgrundlagen sichern.

Die Familie Mukendi berichtet: „Früher mussten wir oft hungern, besonders in der Trockenzeit. Jetzt bauen wir verschiedene Gemüsesorten an und verkaufen Überschüsse auf dem Markt. Meine Kinder können wieder zur Schule gehen.“ Auch die Familie Tshibanda aus dem Nachbardorf profitiert: „Wir haben Ziegen bekommen und lernen, wie wir den Mist für den Acker verwenden. Das hat unsere Erträge verbessert und unser Einkommen erhöht.“ Diese Erfolge zeigen, wie gezielte Hilfe und lokale Beteiligung das Leben ganzer Gemeinschaften nachhaltig verändern können. „Man sieht in diesen Dörfern keine unterernährten Kinder mehr“, berichtet Andrea Fellner von der Caritas Oberösterreich.

Mit Ihrer Unterstützung steht Caritas Oberösterreich an der Seite der Menschen im Kongo und weltweit – um Ernten zu sichern, Hoffnung zu stärken und Überleben zu sichern.

Diese Gottesdienstunterlagen wurden zusammengestellt von:

Thomas Hebenstreit und Sandra Küng / Caritas Vorarlberg und Sigfried Spindlbeck / Caritas Oberösterreich

Nähere Informationen zu den Projekten und Initiativen der Caritas Internationale Hilfe:

Caritas Auslandshilfe

Andrea Fellner, M 676-8776 2167; E andrea.fellner@caritas-ooe.at